Literaturgeschichte und Sprachkunde.

Wilh. Lindemanns Geschichte der deutschen Literatur. 8. Aufl. Herausgegeben und teilweise neu bearbeitet von Dr. Max Ettlinger. XIV u. 1083 S. 10 M, geb. 13 M. Herder in Freiburg, 1906.

[…]

Daß Karl Mays literarische Rolle S. 950 bedeutend zusammengestrichen worden ist, kann den Kenner der Verhältnisse nur mit Befriedigung erfüllen, zumal in allerjüngster Zeit für May von katholischer Seite in einer auffälligen und geradezu ungeschickten Weise wieder der Tamtam gerührt wurde. Was soll denn nur diese törichte Lobpreisung des sog. „Mayproblems“? Oder haben die Katholiken in Wahrnehmung ihrer literarischen Interessen wirklich nichts Besseres und Ernsteres zu tun, als sich um einen Schriftsteller zu kümmern, der „weder Katholik, noch Protestant“ ist, und dessen ganzes Christentum sich aus ganz allgemein gehaltenem Phrasengeklingel zusammensetzt. *Sapienti sat*! E. Beckermann.

Aus: Deutscher Hausschatz, Regensburg. 33. Jahrgang, Heft 15, April 1907, S. 119.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2018